

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhändler und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 172.

Neuenburg, Samstag den 28. Oktober 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

In letzter Woche hat das politische Leben im Deutschen Reiche, obwohl der Reichstag noch nicht eröffnet wurde, gewissermaßen den ersten Aufschwung genommen, indem Fortschritte in der Lösung großer wichtiger Fragen sichtbar wurden und schon manche bedeutsamen Beschlüsse gefaßt und wichtige Entscheidungen getroffen wurden. So ist jetzt in einer der größten inneren Fragen des Deutschen Reiches, in derjenigen der unbedingt notwendigen Finanzreform, die Arbeit im Bundesrate soweit gediehen, daß die Reformvorschläge des Reichsschatz-amtes von den betreffenden Ausschüssen des Bundesrates angenommen worden sind. In der Vorlage haben Aufnahme gefunden die Reichserbschaftsteuer und die Erweiterung der Tabak- und Brausteuer und der Reichsstempelabgaben. Bei der Reichserbschaftsteuer ist am möglichste Schonung der bisherigen Einnahmequelle der Einzelstaaten, die bisher nämlich, außer Waldeck, schon eine Erbschaftsteuer hatten, besonders in der Uebergangszeit Rücksicht genommen worden. Deszendenten und Ehegatten sind von der Steuer ausgenommen. Da die Erbschaftsteuer in den Bundesstaaten bisher meist nur mangelhaft ausgebildet worden war, konnte man bei aller Schonung der Einzelstaaten und Nichtberücksichtigung der Deszendenten und Ehegatten für das Reich eine beträchtliche Einnahme aus der Reichserbschaftsteuer in Anschlag bringen. Eine Ueberstimmung Preußens in der Reichserbschaftsteuer hat nicht stattgefunden. Für die Erweiterung der Tabaksteuer hat man weder das Monopol, noch die Form einer Fabriksteuer gewählt, sondern in möglichster Anlehnung an die jetzige Form der Tabaksteuer die besseren Tabak- und Zigaretten stärker herangezogen. Die Brausteuer erfährt eine erhebliche Erhöhung aber unter Schonung der als Nahrung der ärmeren Volksschichten anzusehenden Biere. Die Erhöhung des Ertrages der Reichsstempelabgaben soll durch eine Novelle zum Reichsstempelgesetz erreicht werden.

In dem leidigen Streite, der zwischen England und Deutschland über den Plan eines gegen Deutschland gerichteten englisch-französischen Bündnisses so viel Staub aufgewirbelt hat, ist durch einen Führer der englischen Liberalen, Lord Roseberry, nun auch eine Kundgebung erfolgt. Lord Roseberry führt in einer Versammlung vor seinen Wählern in Stourbridge aus, daß er sehr bedauere, daß das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich im deutsch-feindlichen Sinne ausgelegt werde und deshalb die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu vergiften drohe und den Frieden gefährde, der auch von allen ersten Politikern in England dauernd erstrebt werden müsse. Leider ist dieser Standpunkt des Lord Roseberry nur derjenige der Liberalen Englands, und man muß abwarten, ob auch die herrschende englische Regierungspartei, ernstliche Schritte tut, um den Beziehungen gegen Deutschland ein Ende zu machen.

Das vom Reichsgericht in Leipzig unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten v. Seckendorff am Mittwoch abgehaltene Schiedsgericht in Sachen des Streites um die Thronfolge und Erbschaft in Lippe-Deimold hat sich für die alleinige Berechtigung der Linie Lippe-Deisterfeld zur Thronfolge entschieden. Mit diesem Urteile ist der bisherige Grafregent Leopold Fürst von Lippe-Deimold geworden und er hat diese frohe Entscheidung in einer Proklamation am Donnerstag den Staatsbürgern von Lippe-Deimold kundgegeben. Sehr erfreulich in dem lippeischen nun glücklich beendigten Erbfolgestreite ist die Tatsache, daß der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der bekanntlich in erster Linie Erbschaftsansprüche in Lippe-Deimold gemacht hatte, als Erster dem Fürsten Leopold von Lippe-Deimold zu dem Ausgange des Streites seine Glückwünsche gesandt hat. Im Aufstandsgebiet von Deutsch-Ostafrika

ist es nach einem Telegramm des Berliner „Lokal-Anz.“ aus Dar-es-Salaam dem Bezirksamt Mrogoro gelungen, den einflussreichsten Zauderer, den Vater des Hauptführers der rebellischen Eingeborenen, in seine Gewalt zu bekommen. Hauptmann v. Wangenheim hat eine Reihe schwerer Gefechte gehabt und dem Feind starke Verluste beigebracht.

Vom Vorstande des Deutschen Städtetags ist in dieser Woche an den Reichskanzler die kürzlich beschlossene Erklärung abgegangen, in der das Geheuch um eine Audienz in Sachen der Fleischsteuerung aufrecht erhalten wird. Zugleich wird der Reichskanzler ersucht, Ort und Tag für den erbetenen Empfang der Abordnungen bestimmen zu wollen.

Karlsruhe, 27. Okt. In Karlsruhe wird ein Flugblatt verbreitet unterzeichnet: einige Zentrums-wähler, worin die Zentrumsleute aufgefordert werden, in den 3 Karlsruher Bezirken in der Stichwahl für die Sozialdemokraten zu stimmen. Das Flugblatt schließt mit dem Ausruf: „Der Bloch soll sein Lieb haben. Zündet die Hochzeitsfadel an!“

In einem auf dem 4. Kongress gegen den Mädchenhandel in Bremen erstatteten Bericht über die Tätigkeit des Berliner Polizeipräsidiums gegen den Mädchenhandel, erwähnte Polizeikommissar v. Treckow die große Rolle, die Zeitungsinserate beim Mädchenhandel spielen. Die Zeitungen seien deshalb wiederholt auf eine strenge Prüfung zweifelhafter Anzeigen hingewiesen. Durch Ablehnung von Inseraten, die verbrecherischen Zwecken, wie dem Mädchenhandel, dienen, kann unter Umständen großer Unheil vermieden werden.

Auf der Rückreise des Präsidenten Coubet aus Spanien wird es vor Gibraltar zu einer englisch-französischen Freundschafts-Begegnung kommen. Das französische Kriegsschiff „Leon Gambetta“, an dessen Bord sich der Präsident begibt, soll von der englischen Besatzung mit 101 Salutgeschüssen begrüßt werden. Man hat englischerseits Coubet auch dringend zu einem Besuche der Befestigungswerke eingeladen, was aber bei dessen abgeklafftem Reiseprogramm nicht möglich sein wird.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der Sultan von Marokko das Programm der Großmächte über die Regelung der marokkanischen Streitfragen in einer Konferenz, die in Algier stattfinden soll, gebilligt.

Petersburg, 26. Okt. Nach Meldungen aus Peterhof über die Nachrichten über den Ausbruch der politischen Bewegung einen höchst ungünstigen Einfluß auf das Befinden des Zaren aus. Die Nervosität des Zaren ist aufs höchste gestiegen. Wie bemerkt wird, trägt sich der Zar mit der Absicht, ein Manifest zu erlassen, in dem alle gut gestimmten Untertanen aufgefordert werden, sich um den Thron zu jähren und dem Zaren behilflich zu sein, dem verbrecherischen Treiben der Revolutionäre ein Ende zu bereiten.

London, 26. Okt. Wie der „Times“ aus Petersburg gemeldet wird, herrscht dort eine heftige Panik. Der Ausbruch des Bürgerkrieges wird fürnächst erwartet. Man befürchtet den gewaltigen Sturz der Regierung. Die Nachrichten aus Südrussland lauten sehr betäubend. In den Städten herrscht zweifellos Empörung. Die Arbeiter errichten Barrikaden und treffen Vorbereitungen für den Straßenkampf. — Der Spezialberichterstatter der Daily Telegraph, Dr. Dillon, der zwei Jahrzehnte in Rußland verbracht hat, übermittelte seinem Blatte folgendes, höchst beachtenswertes Urteil über die Lage im russischen Reiche: Kein Mensch zweifelt noch, daß die Revolution tatsächlich ausgebrochen sei. Die Schreckensherrschaft ist im Gange. Die russische Regierung ist blind und ohnmächtig. Das russische Volk ist auch blind, aber auch verrückt, blutdürstig und grausam.

Warschau, 26. Okt. Bewaffnete Banden überfielen die Zeitungsdruckereien, vernichteten die Platten

und suchten den Druck zu verhindern. „Kurjer Warszawski“ erschien trotzdem, wenn auch sehr verspätet. Andere größere Blätter erschienen gar nicht. Die Lebensmittelpreise steigen hier und in Podz rapidly. Es tritt Kohlenmangel ein.

Petersburg, 27. Okt. In der gestern gehaltenen Sitzung der Berufsverbände beschloßen die Apotheker, Advokaten und andere Berufsklassen, sich am 28. Okt. dem Ausstande anzuschließen. Die Setzer saßten den Beschluß, nur in revolutionärem Geiste redigierte Zeitungen zu lesen. Auf amtliche Anordnung sind alle Schulen bis 31. Okt. geschlossen.

Moskau, 27. Okt. Heute vormittag stellten das Wasserwerk, die Straßenbahn und die Gasanstalt ihre Betriebe ein.

Zekaterinostaw, 27. Okt. Auf Ansuchen von Bürgern sind die Truppen von den Straßen entfernt worden. Der Zustand des verstärkten Schutzes (Belagerungszustand) ist aufgehoben worden. Die Versammlungen werden von den Behörden wieder gestattet. Der Handel lebt wieder auf. Die Verteidigung der Opfer der Unruhen erfolgte ohne Zwischenfall.

Thorn, 27. Oktober. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet: Nach einer hier aus Warschau eingetroffenen zuverlässigen Meldung herrscht dort seit der letzten Nacht eine gewaltige Feuerstrahlung, die von den Aufrührern angelegt wurde. Ein ganzer Stadtteil steht in Flammen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Okt. Die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenversammlung setzte gestern die Beratung von Eisenbahnpetitionen fort. Das Geheuch mehrerer Gemeinden um Erbauung einer Nebenbahn von Maulbronn nach Sternfels wurde der Regierung zur Verächtsichtigung übergeben. Die Gesuche um Erbauung einer Bahn von Dornstetten nach Pfalzgrafenweiler und um Erbauung einer Bahn von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt wurden durch einen Beschluß auf Erwägung erledigt. Bezüglich der Gesuche um Erbauung einer Bahn von Herrenberg nach Wildberg und einer Bahn von Herrenberg nach Nagold wurde Kenntnisnahme beschloßen. Bei der Beratung über das Geheuch betreffend gesetzliche Befreiung einer Stichbahn Böblingen-Weil im Sch.-Dietzenhausen kamen auch die übrigen Bahnprojekte zur Erörterung des Schönbuchs zur Sprache. Nachdem Minister v. Soden erklärt hatte, daß die Prüfung dieser Projekte noch nicht durchgeführt sei, beschloß die Kommission, die Regierung zu ersuchen, die Ergebnisse der gewünschten Prüfung den Ständen baldigst vorzulegen.

Stuttgart, 27. Okt. Das Befinden des Jagdpächters Major a. D. Raier von Stuttgart, der am 22. d. M. in der Nähe des Aldinger Waldes von einer Hütte aus angeschossen und dabei in den linken Schenkel, sowie in die Bauchgegend getroffen wurde, geht der Besserung entgegen. Als Täter hat sich Waldmeister Klein aus Ehmingen, der Pächter der dortigen, an die Aldinger Jagd angrenzenden Gemeindejagd ist, gemeldet. Er glaubte auf im Wald auftauchendes Wild geschossen zu haben. Es liegt also nur ein bedauerlicher, auf Versehen zurückzuführender Unfall vor.

Friedrichshafen, 26. Okt. Die Motoren, die zum Aufstieg des Zeppelinischen Luftschiffs Verwendung finden, sind gegen die früheren mit 24 Ps. bedeutend verstärkt. Sie entwickeln bis zu 80 Ps. Es waren 2 Benzolmotoren aus der Daimler'schen Fabrik in Cannstatt aufgestellt. Dieselben werden schon längere Zeit erprobt und sollen bis zu 24 Stunden bei ca. 1000 Touren in der Minute leistungsfähig bleiben. Bei der verhältnismäßig leichten Beschaffenheit der Motore ist nun einer derselben durch irgend einen Reibungsgegenstand in dem Gang gestört, und bis die Abstellung erfolgte, völlig zerstört

